

"Alternative Fakten" der OPEC

17.02.2017 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Brentöl handelt weiterhin knapp unter 56 USD je Barrel, WTI bei 53,5 USD je Barrel. Gestern sorgten Meldungen aus OPEC-Kreisen für Aufsehen, wonach die OPEC die Produktionskürzungen über den 1. Juli hinaus verlängern und sogar ausweiten könnte. Dies wäre eine Option, falls die Lagerbestände nicht stark genug zurückgehen würden. Damit die Lagerbestände wie beabsichtigt auf den 5-Jahresdurchschnitt zurückfallen, wäre diesen Quellen zufolge eine Umsetzung in den ersten sechs Monaten 2017 von 100% erforderlich. Dies ist vollkommen unrealistisch.

Im Januar lag sie Umfragen zufolge bereits bei rekordhohen 90%, vor allem deshalb, weil Saudi-Arabien deutlich mehr gekürzt hatte als erforderlich. Offensichtlich scheint die OPEC dem Erfolg der eigenen Kürzungen nicht zu trauen. Wie sonst ist zu erklären, dass man bereits jetzt über eine Verlängerung und Ausweitung der Produktionskürzung nachdenkt? Die Daten in dieser Woche lassen in der Tat Zweifel daran aufkommen, dass die OPEC-Kürzungen zu einer Angebotsverknappung geführt haben.

Die US-Rohöllagerbestände sind die zweite Woche in Folge kräftig gestiegen und liegen damit inzwischen auf einem Rekordniveau. Der Irak hat in der ersten Februarhälfte Verladedaten zufolge 3% mehr Rohöl exportiert als im Januardurchschnitt. Und gemäß Daten des Beratungsunternehmens Oil Movements liegen die OPEC-Lieferungen in den vier Wochen bis zum 4. März unverändert bei knapp 24 Mio. Barrel Rohöl pro Tag. Normalerweise hätten die Öllieferungen inzwischen merklich fallen müssen, wenn die OPEC ihre Produktion seit Jahresbeginn um ca. 1 Mio. Barrel pro Tag gekürzt hat. Die Frage ist, wie lange der Markt diesen "alternativen Fakten" noch Glauben schenkt.

Edelmetalle

Gold stieg gestern kurzzeitig über 1.240 USD je Feinunze und wurde dabei von einem schwächeren US-Dollar und fallenden Anleiherenditen unterstützt. Ebenso sind die Zinserhöhungserwartungen in den USA wieder zurückgegangen. Dass Gold derzeit gut nachgefragt ist, zeigen ETF-Zuflüsse. Denn die Bestände der von Bloomberg erfassten Gold-ETFs wurden gestern den 13. Handelstag in Folge aufgebaut. In dieser Zeit sind den Gold-ETFs 58,6 Tonnen zugeflossen.

Politische Unsicherheiten wie zum Beispiel die anstehenden Wahlen in der Eurozone, wo Anti-Establishment-Kräfte Zulauf bekommen könnten, oder das unberechenbare Vorgehen des neuen US-Präsidenten Trump sollten auch zukünftig die Nachfrage nach Gold hoch halten. Trump zeigte letzte Nacht während einer Pressekonferenz erneut, dass er in seiner eigenen Scheinwelt lebt.

Palladium näherte sich gestern der Marke von 800 USD je Feinunze und damit zugleich seinem 20-Monatshoch von Ende Januar. Es hat seine danach erlittenen Verluste somit fast vollständig wieder aufgeholt. Unterstützung erhält Palladium offenbar von der noch guten Autokonjunktur. Daneben verzeichneten die Palladium-ETFs in den letzten beiden Tagen Zuflüsse von gut 20 Tsd. Unzen. Diese erfolgten im südafrikanischen ETF von Absa Capital. Ob damit aber die umfangreichen Abflüsse der letzten Monate gestoppt sind, bleibt fraglich.

Industriemetalle

Mit Ausnahme von Nickel haben die Metallpreise gestern allesamt nachgegeben. Sie profitierten damit nicht vom schwächeren US-Dollar. Trotz guter US-Konjunkturdaten kam eine Art Risikoaversionsstimmung bei den Marktteilnehmern auf. Heute Morgen reiht sich auch Nickel in die Verliererliste ein und fällt wieder unter die Marke von 11.000 USD je Tonne.

Fallende chinesische Aktienmärkte sind dabei wohl ein Belastungsfaktor. Wie aus der Ende letzter Woche veröffentlichten Handelsstatistik Chinas hervorgeht, hat China im Januar 7,42 Mio. Tonnen Stahlprodukte exportiert, 23% weniger als im Vorjahr und zugleich die geringste Menge seit 2½ Jahren. Hier dürfte zum einen das Neujahrsfest eine Rolle gespielt haben, zum anderen haben die Stahlproduzenten viel Stahl an inländische Kunden verkauft. Denn die Stimulierungsmaßnahmen der chinesischen Regierung sorgen für eine höhere Stahlnachfrage in China selbst.

Der nächstfällige Futures-Kontrakt für Betonstahl an der SHFE in Shanghai war im Januar um 15% gestiegen. Die Ausfuhren von Aluminium und Aluminiumprodukten lagen im Januar unverändert bei 390 Tsd. Tonnen. Sie scheinen sich um dieses Niveau herum eingependelt zu haben. China hatte die Aluminiumproduktion in den letzten Monaten stark auf ein Rekordhoch ausgeweitet, verbraucht aber das produzierte Material nicht vollständig. Zudem wurde per 1. Januar die Exportsteuer auf fertige Aluminiumprodukte eliminiert, was Ausfuhren attraktiv macht.

Agrarrohstoffe

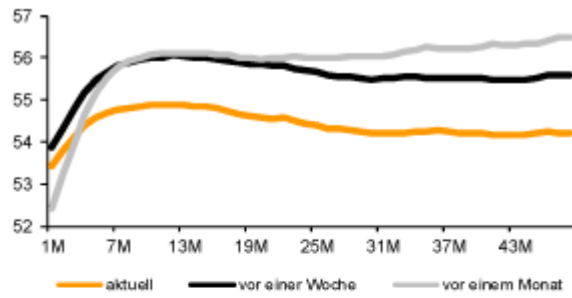
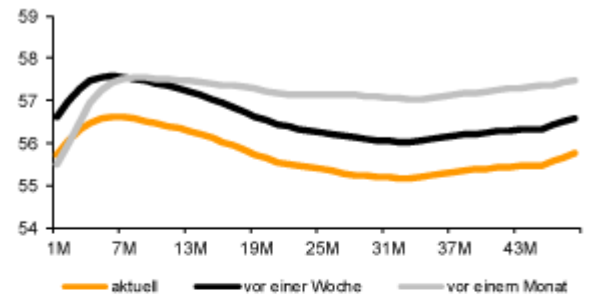
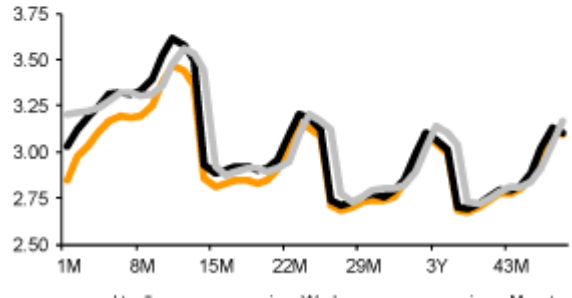
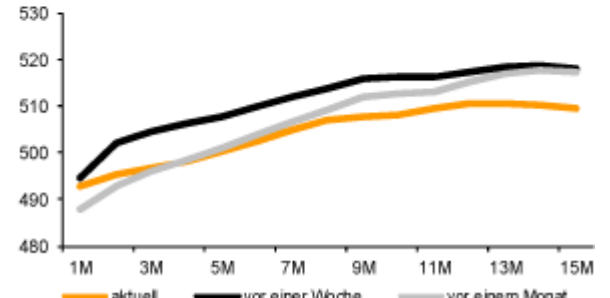
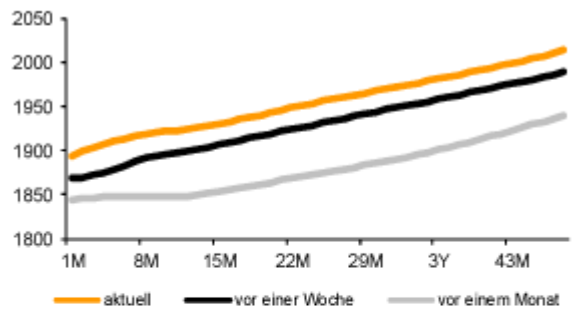
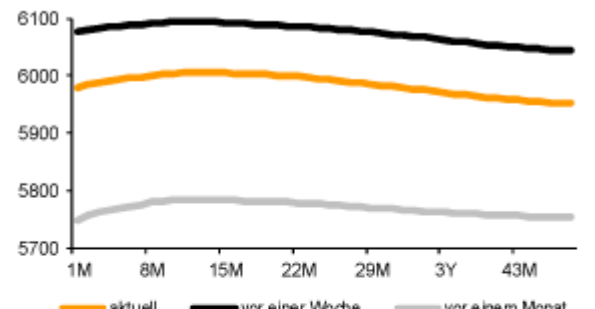
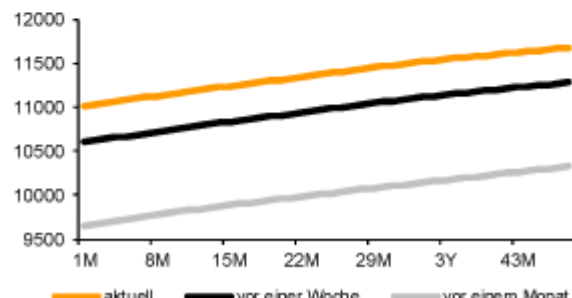
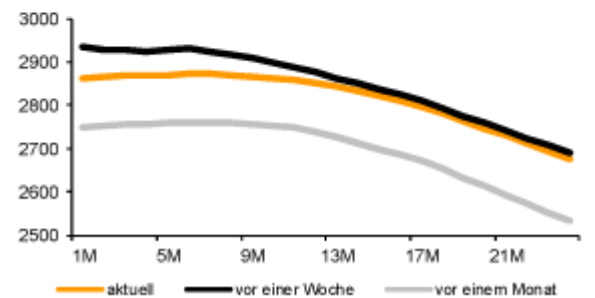
Der durch Shorteindeckungen begünstigten Preiserally bei Getreide und Ölsaaten scheint die Luft auszugehen. Gestern gaben die Notierungen von Weizen, Mais und Sojabohnen an der CBOT in Chicago um mehr als 2% nach. Zuvor hatte der meistgehandelte Weizen-Terminkontrakt bei 477 US-Cents je Scheffel ein 8-Monatshoch verzeichnet. Mais war mit 388 US-Cents je Scheffel gestern zwischenzeitlich so teuer wie zuletzt Ende Juni 2016.

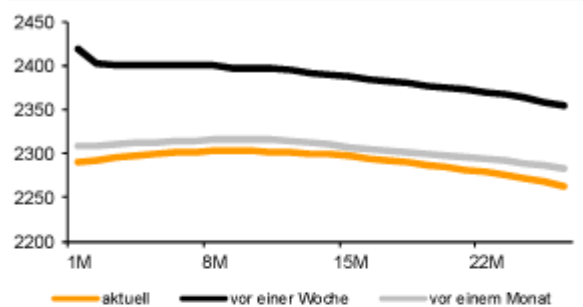
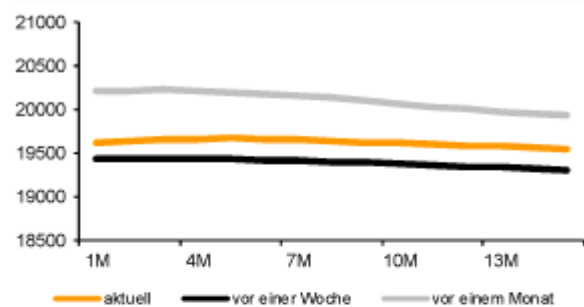
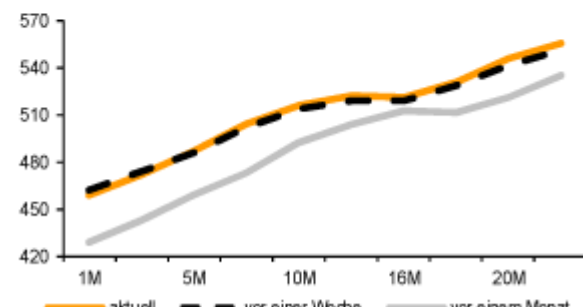
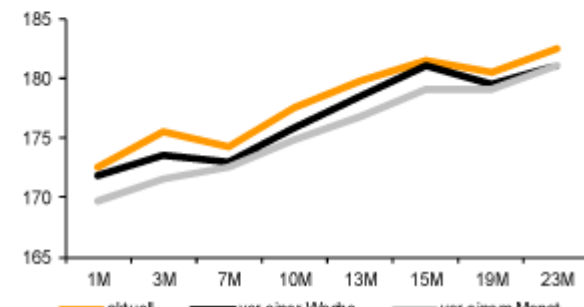
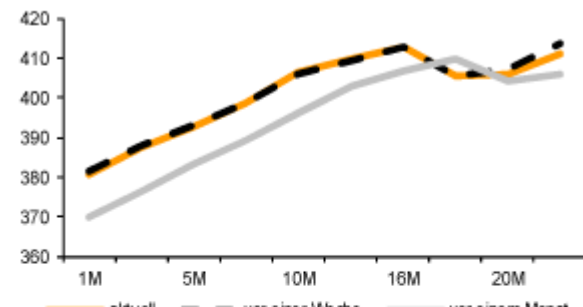
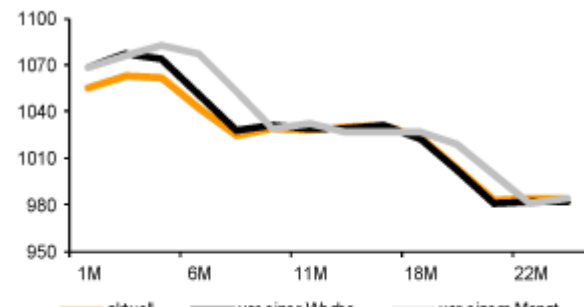
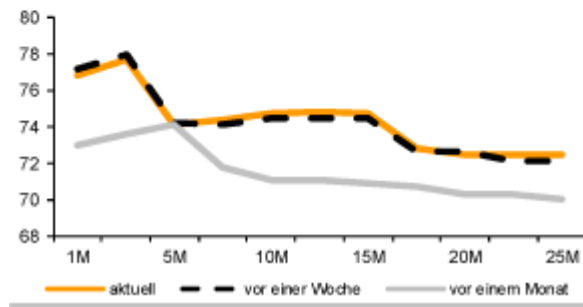
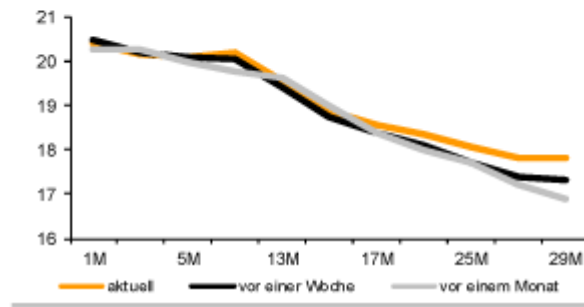
Das US-Landwirtschaftsministerium berichtete für die letzte Woche nochmals robuste US-Weizenexporte. Diese lagen mit 569 Tsd. Tonnen über den Markterwartungen. Auch die Exporte von Sojabohnen und Mais waren mit 890 Tsd. Tonnen bzw. 783,5 Tsd. Tonnen vergleichsweise hoch, was sich jedoch bei Mais demnächst ändern könnte. Denn der wichtigste Abnehmer Mexiko erwägt angesichts der Politik des neuen US-Präsidenten Trump, sich bei der Maisversorgung stärker nach Südamerika zu orientieren.

Der mexikanische Landwirtschaftsminister plant in den kommenden Tagen Besuche in Brasilien und Argentinien. Ziel ist es offenbar, dort Mais zu kaufen. Die US-Landwirte könnten dann auf ihrem Mais sitzen bleiben. Im letzten Erntejahr lieferten die USA immerhin 13,6 Mio. Tonnen Mais nach Mexiko. Damit gingen knapp 30% der US-Maisausfuhren in das südliche Nachbarland. Angesichts rekordhoher Lagerbestände wären die US-Landwirte zu erheblichen Preisnachlässen gezwungen, um alternative Käufer anzulocken.



Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)

GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)

GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)

GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)

GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)

GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)

GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)

GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)


GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)

GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)

GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)

GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (Paris)

GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)

GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)

GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)

GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)


Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Brent Blend	55.7	-0.2%	-1.7%	0.5%	62%
WTI	53.4	0.5%	-0.8%	1.8%	74%
Benzin (95)	547.0	-1.4%	-1.0%	1.6%	67%
Gasöl	491.0	-0.6%	0.4%	0.4%	54%
Diesel	487.3	-0.7%	-1.4%	1.6%	66%
Kerosin	489.3	-0.7%	-0.2%	-0.1%	48%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	2.85	-2.4%	-5.6%	-16.1%	47%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1897	-0.8%	-0.1%	4.1%	23%
Kupfer	6000	-1.1%	-1.9%	3.9%	30%
Blei	2275.5	-2.3%	-5.7%	-1.4%	30%
Nickel	11070	1.3%	2.6%	7.7%	30%
Zinn	19700	-0.9%	0.7%	-7.1%	25%
Zink	2858	-0.4%	-2.9%	4.6%	73%
Edelmetalle 3)					
Gold	1239.1	0.4%	0.3%	1.7%	2%
Gold (€/oz)	1161.1	-0.2%	0.2%	2.3%	7%
Silber	18.1	0.6%	0.4%	4.9%	18%
Platin	1012.8	0.1%	0.0%	3.7%	7%
Palladium	793.1	0.4%	0.6%	5.3%	54%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	172.5	-0.6%	0.4%	1.8%	13%
Weizen CBOT	461.3	-2.3%	-2.0%	5.5%	-4%
Maïs	381.0	-2.1%	-2.1%	3.4%	2%
Sojabohnen	1054.8	-2.2%	-1.7%	-2.0%	18%
Baumwolle	76.8	-0.7%	0.0%	6.0%	28%
Zucker	20.30	-0.6%	-1.7%	-1.1%	54%
Kaffee Arabica	148.4	1.0%	0.5%	-0.6%	27%
Kakao (LIFFE, £/t)	1653	2.4%	1.9%	-7.8%	-19%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.0674	0.7%	0.1%	-0.6%	-4%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	518119	-	1.9%	7.3%	10%
Benzin	259063	-	1.1%	7.7%	1%
Destillate	170057	-	-0.4%	0.0%	6%
Ethanol	22500	-	1.9%	12.5%	-2%
Rohöl Cushing	64568	-	-1.1%	-3.5%	0%
Erdgas	2445	-	-4.5%	-22.6%	-15%
Gasöl (ARA)	3081	-	-2.8%	4.8%	-13%
Benzin (ARA)	1213	-	22.9%	11.0%	-9%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	2206050	-0.2%	-1.3%	-3.9%	-21%
Shanghai	189218	-	5.8%	60.0%	-38%
Kupfer LME	236725	0.4%	-5.9%	-15.2%	10%
COMEX	115134	1.3%	6.2%	21.7%	69%
Shanghai	295730	-	6.5%	73.2%	7%
Blei LME	189125	0.0%	0.2%	-2.0%	4%
Nickel LME	380100	-0.1%	-0.6%	2.8%	-13%
Zinn LME	5945	0.3%	1.5%	51.1%	46%
Zink LME	393925	-0.5%	2.5%	-6.7%	-21%
Shanghai	197456	-	3.4%	24.0%	-11%
Edelmetalle***					
Gold	58682	0.1%	1.1%	3.0%	18%
Silber	645721	0.0%	0.1%	-0.7%	7%
Platin	2376	0.0%	0.4%	-0.4%	2%
Palladium	1530	0.3%	1.5%	-4.7%	-31%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne, Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel, Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/60825--Alternative-Fakten-der-OPEC.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).